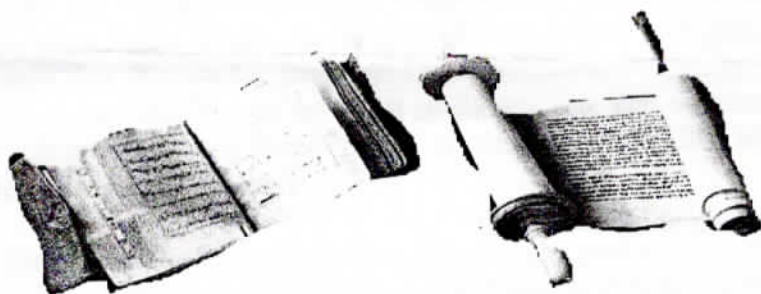
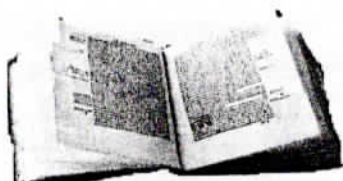


PROPHÈTES SANS DIEU

von

Slimane Benaïssa

Alx fe



Eine Produktion des Fördervereins
Deutsch-Französischer Kultur e.V.

Prophètes sans Dieu

von Slimane Benaïssa

Version 2001

In französischer Sprache

Moïse / Moses	Armand Dreyfus
Jésus / Jesus	Gerald Friese
L'auteur / der Autor	Félix Kama

Bühne und Kostüme	Simone Rist
Licht	Günther Votteler

Regieassistentz	Erika Pousse
-----------------	--------------

Regie	Simone Rist
-------	-------------

Musik: judeo-arabo-andalusisch

Deutsche UA: 17. Oktober 2003
Stuttgart

Aufführungsdauer: ca. 1 Stunde $\frac{3}{4}$ - ohne Pause
Aufführungsrechte: SACD, Paris

Herausgeber: Förderverein Deutsch-Französischer Kultur e.V.
Redaktion: Simone Rist- Erika Pousse

Die Handlung

Der Autor möchte verstehen, warum Religion ein Grund für Krieg sein kann.

Er schafft sich selbst in den Figuren *Moses* und *Jesus* Diskussionspartner die ihm helfen sollen, diese schwierige Frage zu beantworten. Sie lassen sich ein auf eine Debatte über die Heiligen Schriften, die Thora, die Bibel und den Koran. Wer besitzt die Wahrheit? Moses, Jesus oder Mohammed? Alle drei besitzen „das Wort Gottes“ und jeder meint, „der erste, der einzige oder der letzte Prophet“ zu sein.

Man wartet auf Mohammed, um der Frage auf den Grund zu gehen. Dieser aber erscheint nicht. Seine Abwesenheit irritiert *Moses* und *Jesus*, die *der Autor* angreifen: Wo ist Mohammed? *Der Autor* antwortet, es sei verboten Mohammed darzustellen, es sei sogar verboten, ihn sich vorzustellen und ihn sprechen zu lassen. Wie könnte er da eine Rolle für Mohammed schreiben oder sie gar spielen?

Neben dem wichtigen und schwierigen Thema des Konflikts zwischen den drei Religionen, Judentum, Christentum und Islam, problematisiert Slimane Benaïssa die Freiheit des Theaterautors gegenüber den Zwängen der Religion.

GLOSSAR

ABRAHAM	der Stammvater
ADONAI	Gebetsanrede an Gott, Gottesname bei den Juden Jahve
AICHA	Lieblingsfrau Mohammeds
BARABBAS	das Volk erbat von Pilatus seine Freilassung an Stelle Jesu
BETHLEHEM	nach Mathieu 2,1 Geburtsort Jesu
BIBLE	Buch der Bücher, Heilige Schriften
CESAR	Feldherr und Staatsmann Roms, Imperator des Römischen Reichs
CORAN	das heilige Buch des Islam
ELOHIM	hebräisches Wort für Gott
GABRIEL	einer der Erzengel in der Bibel als Bote Gottes erwähnt
GALILEE	Landschaft von Palästina
HAGAR	Nebenfrau Abrahams
ISAAC	Sohn Abrahams und des Sara, Erzvater der Israeliten
ISMAEL	Sohn Abrahams und Hagar, Erzvater des Muslim
ISRAEL	Ehrenname Jakobs, Volksname der Nachkommen Israel
ISSA	Jesu
JACOB	zweiter Sohn von Isaak, Stammvater Israels
JEAN-BAPTISTE	Johannes der Täufer, von ihm ließ sich Jesus taufen
JEAN L'EVANGELISTE	Johannes der Evangelist, Jünger Jesu
JOSUE	im alten Testament der Nachfolger Moses
JUDAS	Jünger Jesu, der Jesus verriet

MARIE	Maria, Mutter Jesu
MARIE-MADELEINE	Maria-Magdalena, Sie verkündigt den Jüngern die Auferstehung Jesu
MARC, MATHIEU, LUC, JEAN,	Markus, Mathius, Lucas, Johann, die vier Evangelisten
MIRJAM	Meriem, Mutter Jesu
MESSIE	Messias, Jesus Christus
MEDINA	Stadt in Saudi-Arabien, wo Mohammed gelebt hat und begraben ist
LA MEQUE	Mekka, das Geburtsort Mohammeds, religiöser Mittelpunkt des Islams
MOHAMED	Mohammed, Stifter des Islams
MOISE	Moses, der Schöpfer der Jahvereligion als des Bundes zwischen Gott und dem Volk Israel
PERUSCHIM	Pharisäer
PILATUS PONTIUS	römischer Landpfleger von Judäa, durch seine Beteiligung an der Hinrichtung Jesu bekannt
PIERRE, J ACOB, JEAN	Peter, Jakob, Johann , Jünger Jesu
TORAH	Thora, die fünf Bücher Moses ,; Buch der Gesetzes; die geschriebene Rolle
TIBERE	Tiberius, römische Kaiser
VERONIQUE	Veronika, legendäre Heilige
KIF-KIF SCHEICH	arabischer Ausdruck für: <i>es ist das gleiche</i> Oberhaupt eines arabischen Herrschaftsgebiets

Die drei monotheistischen Religionen

CHRISTENTUM: die Religion, die ihre Glaubenslehre, ihre Gottesverehrung und ihre Weltauffassung auf Jesus Christus zurückführt. Sie gründet sich einerseits auf die Tatsache, daß Jesus gelebt und gewirkt hat und am Kreuz starb, andererseits auf das Glaubenszeugnis der ältesten Gemeinde, daß er auferstanden ist, lebt und wiederkommen wird zum Endgericht. Der die Gemeinschaft und Kirche begründende christliche Glaube richtet sich weniger auf das Historische als auf die Bedeutung der Person Jesu, in der Gottes Offenbarung geschichtlich greifbar wurde; sie wird der Heiligen Schrift entnommen, in der Christus als die Wende im Ablauf der Weltgeschichte dargestellt wird. Das Verhältnis des Christen zu Gott entscheidet sich am Glauben an die Person Jesu, der persönliches Ergriffensein durch Christi Kreuzestod und Auferstehung ist; es wird als geschenkte Gnade empfunden und äußert sich in einem neuen Leben, als Wandel in der Liebe.

JUDENTUM: Judentum, die vom Volk Israel ausgehende Religion, deren Form ihre Prägung in dem Volksteil erhielt, der sich als Stamm Juda empfand. Grundlage ist der Glaube an den einen einzigen unkörperlich und rein geistigen Gott, den Vater aller Menschen, der Inbegriff aller sittlichen Vollkommenheit ist und vom Menschen Liebe und Gerechtigkeit verlangt. Die Form der jüdischen Religiosität ist der Gehorsam gegenüber dem göttlichen Gesetz, ihre Quelle ist die Bibel, insbesondere die fünf Bücher Mose, Thora genannt. Dazu kommt der Talmud.

Die Zeremonialgesetze (Speisegesetze) gelten für den orthodoxen Juden als unbedingt verpflichtend. Allwöchentlicher Feiertag ist der Sabbat; er wird durch strenge Arbeitsruhe gefeiert. Jahresfeste sind das Passah, Wochenfest, Laubhüttenfest, Neujahr und der große Versöhnungstag.

ISLAM: Ergebung im Willen Gottes, die von dem Propheten Mohammed gestiftete Religion. Mohammed wird von den Bekennern als Gesandter Allahs verehrt, neben dem es keinen anderen Gott gibt. Er betrachtete sich als Fortsetzer und Vollender der jüdischen und christlichen Religion. Die Glaubensquellen des Islam sind der Koran, als Wort Gottes, und die als fast gleichberechtigt geltende Überlieferung vom Reden und Tun des Propheten. Das Schicksal des Menschen ist von Allah bestimmt. Gute und schlechte Taten werden nach dem Jüngsten Gericht im Paradies oder der Hölle vergolten.

Die 5 Grundpflichten sind: das Bekenntnis zur Einheit Gottes und der Prophetenschaft Mohammeds, das Geben von Almosen, das Fasten tagsüber im Monat Ramadan, die Wallfahrt nach Mekka wenigstens einmal im Leben, wenn gesundheitlich und finanziell möglich.

Porträts



Armand Dreyfus, Frankreich. Schauspieler und Regisseur. Leiter von Theaterseminaren; Mitglied der Theatergruppe UVOI. Gastschauspieler bei zahlreichen Theaterfestivals; Lehrauftrag für Theater im Rahmen einer Kooperation in Mali und im Senegal. Referent für Theater im Ministerium für Jugend und Sport, Paris.



Gerald Friese, Deutschland. Schauspieler und einziger Sprechspieler im gesamten deutschsprachigen Raum. Gast am Staatstheater Stuttgart, an deutschen Theatern, arbeitet für den SWR, die Film-Akademie Baden-Württemberg oder die süddeutsche Blindenhörbibliothek.



Felix Kama, Kamerun
1996 - 1997 Stipendiat für Theater an der Akademie Schloß Solitude, Stuttgart; Regisseur und Schauspieler im internationalen Ensemble des Theaterhauses Stuttgart; Hörspiele für den Süddeutschen Rundfunk, Gastschauspieler im Staatstheater Stuttgart.



Simone Rist, Paris/Stuttgart. Autorin, Regisseurin und Schauspielerin, Leiterin des Fördervereins Deutsch-Französischer Kultur e. V.. Initiatorin von multimedialen, mehrsprachigen europäischen Projekten. Teilnahme an zahlreichen Festivals. Zahlreiche Aufnahmen im ORF, NDR, SWR, WDF, Radio France u.a.. 1978-1985 Lehrauftrag für Musiktheater an der Georg-August-Universität Göttingen.



Slimane Benaiïssa, Algerien/Frankreich. Schriftsteller, Regisseur und Schauspieler, ist in Ostalgerien geboren. Zwanzig Jahre lang schrieb und spielte er in arabischer Sprache. 1993 emigrierte er nach Frankreich, nachdem er Morddrohungen bekommen hatte. Seitdem schreibt er auch in französischer Sprache und seine Theaterstücke werden in Algerien und in Frankreich mit großem Erfolg aufgeführt (im Festival International de la Francophonie, Festival d'Avignon, u.a.).

MERCI

Robert Bosch Stiftung

Konrad-Adenauer-Stiftung

Stiftung Kunst und Kultur LB=BW

Hoppe-Ritter-Kunststiftung

Theaterhaus Stuttgart

Institut Français de Stuttgart

Volkshochschule Stuttgart

und

Dein Theater Stuttgart